Hochschulzertifikat
Soziale Landwirtschaft

HNE Eberswalde
Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH)

# Modulkonzept „(Meine) Zukunft in der Sozialen Landwirtschaft – Ideen, Konzepte, Trends“

Hochschulzertifikat „Soziale Landwirtschaft“

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12037 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Stand: 19.01.2017, MN

# Inhalt

Zeitplan ..... 1
Lehr-Lern-Konzept ..... 2
Hintergrund und Ziel ..... 2
Kooperationspartner ..... 2
Zielgruppe: ..... 2
Erste Präsenzphase ..... 2
Zweite Präsenzphase ..... 3
Online-Phase ..... 3
Rollen ..... 4
Modulbeschreibung ..... 5
Lernergebnisse ..... 6
Ablaufpläne: 1. und 2. Präsenzphase ..... 7
Leitfaden zur Online-Phase ..... 10
Eigenlernen ..... 10
Projektarbeit ..... 11
Literaturliste ..... 12

Das Projekt „Weiterentwicklung, Evaluation und Etablierung von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde“ wird im Rahmen des Wettbewerbs

„Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

# Zeitplan

| Was | Wann | Wer |
|---|---|---|
| Streuung der Weiterbildungs-ankündigung | ab 15.11.2016 | MN / EJ |
| Anmeldezeitraum: | 15.11.-31.12.2016 | MN |
| Auswahl / Zusage | bis 04.01.2017 | MN / EJ |
| Durchführung | Februar bis April 2017 | |
| 1. Präsenzphase | 10.-12. 02.2017 | |
| 2. Präsenzphase | 28.-30.04.2017 | |

# Lehr-Lern-Konzept

## Hintergrund und Ziel

Das Modul „(Meine) Zukunft in der Sozialen Landwirtschaft – Ideen, Konzepte, Trends“ ist Teil des insgesamt 4-moduligen Hochschulzertifikats „Soziale Landwirtschaft“. Dabei handelt es sich um ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot, das sich an Personen mit landwirtschaftlichem oder (sozial)pädagogischem Hintergrund richtet. Das Angebot verknüpft geblockte Präsenzveranstaltungen mit Online-Lehre (Blended Learning). Diese Form des Lehrens bietet den Teilnehmenden einen Rahmen, in dem sie ihren Lernprozess selbst steuern und sich ein umfassendes Set an fachlichen und sozialen Kompetenzen aneignen können. Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, das Gelernte in Verbindung mit eigenen Erfahrungen auf berufliche Situationen anzuwenden.

Dieses Modul ist das vierte und abschließende Modul des Zertifikatsprogramms. Ziel dieses Moduls ist es, vorhandenes Basiswissen zur Sozialen Landwirtschaft zu vertiefen und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten dieses Berufsfeldes zu diskutieren. Im Vordergrund soll die Unterstützung bei der Konzeption bzw. Weiterentwicklung eigener Angebote stehen. Dazu sollen auch Methoden vorgestellt und mögliche Schritte aufgezeigt werden.

## Kooperationspartner

Für die fachlichen Inhalte wird bei der Durchführung dieses Moduls auf die inhaltliche Expertise von Heike Delling (GenerationenLandwirtschaft) zurückgegriffen.

## Zielgruppe:

Personen mit erstem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Bachelor) oder Diplomabschluss im landwirtschaftlich-gärtnerischen bzw. sozialpädagogischen Bereich oder vergleichbarer Berufserfahrung.

## Erste Präsenzphase

Das Angebot wird inhaltlich, didaktisch und beratend durch eine Auswahl fachlich hochqualifizierter Referent*innen ausgestaltet. Die Beteiligung weiterer Referent*innen soll den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Teilnehmenden helfen, für vielfältige Fragen vielfältige Fachkräfte zur Auswahl zu haben. Ebenso divers wird das didaktische Konzept aufgestellt: Ein Materialmix von Arbeitsblättern, Literatur, Folien und Moderationsmaterialien hilft die Präsenzphasen abwechslungsreich zu unterstützen. Die Lehrformen sind sowohl auf Vorlesungs- und Seminartechniken als auch auf Einzel- und Gruppenübungen angelegt.

In der ersten Präsenzphase werden von den Teilnehmenden zunächst Motivationen und Visionen für eigene Konzepte der Sozialen Landwirtschaft. In dieser Kennenlernphase nehmen sich die Teilnehmenden als Gruppe wahr, erkennen die gemeinsame Motivation zur Weiterbildung und können sich in der Sozialen Landwirtschaft einordnen.

Im weiteren Verlauf dieser Präsenzphase insbesondere methodisch auf die Erstellung eines Konzeptes zur betrieblichen Weiterentwicklung im Bereich Soziale Landwirtschaft vorbereitet, der Aufgabe für die Onlinephase. Dies geschieht vor allem im Bereich Organisationsentwicklung und Begrifflichkeiten und Methoden zur ökonomischen Bewertung eines Betriebes.

Weiter wird es an diesem Wochenende eine Einführung in die Online-Plattform (direkt am Computer) geben, um die Teilnehmenden auf den Umgang mit der Software vorzubereiten.

### Zweite Präsenzphase

Das zweite Wochenende wird, nach Beendigung der Fernlehrphase, der vertieften Weiterbehandlung ausgesuchter Themenkomplexe dienen, z.B. zu speziellen Zielgruppen. Im Vordergrund steht allerdings die Präsentation und Auswertung der Konzepte, die die Teilnehmer*innen während der Onlinephase erarbeitet haben. Dies geschieht mit der Methode der kollegialen Praxisberatung.

Ergänzend findet an diesem Wochenende eine Exkursion zu einem Betrieb mit sozialer Landwirtschaft statt. Dessen Erfahrungen mit Organisationsentwicklung und Betriebskonzepten werden vorgestellt und von den Teilnehmenden analysiert.

### Online-Phase

Die Fernlehrphase ist auf die Ausarbeit der Projektarbeit, dem interessenorientierten Aneignen vertiefenden Wissens und dem reflektierten Führen eines Lerntagesbuches konzentriert. Die didaktische und fachliche Hilfestellung während der Fernlehrphase wird wiederum durch mehrere Personen abgedeckt. Technisch werden sowohl fernmündliche und bilaterale Emailkorrespondenzen angestrebt, als auch die Abstimmung auf einer Onlinelernplattform, damit die vereinbarten Abgabetermine und Zwischenschritte transparent dokumentiert werden können.

In der Onlinephase haben  die Teilnehmenden die Aufgabe, an ihren persönlichen Ideen zur Sozialen Landwirtschaft zu arbeiten und diese zu konkreten Konzepten weiterzuentwickeln.

Fachliche Hilfestellung gibt es durch das Bereitstellen von Literatur zu ausgewählten Themen auf der Lernplattform „Emma+“ der HNE. Außerdem stehen die Referent*innen der ersten Präsenzphase während der gesamten Onlinephase zur individuellen Beratung per Telefon oder Email zur Verfügung. Außerdem gibt es seitens der Dozent*innen ein telefonischen „Weckruf“, der verhindern soll, dass Teilnehmer*innen vorzeitig abbrechen oder aufgrund von Missverständnissen, falsche Bearbeitungswege beim Eigenlernen einschlagen.

Ergänzend zur Erarbeitung des Konzeptes sind drei kleinere Aufgaben zu bearbeiten, die zur Übung der in der ersten Präsenzphase vermittelten Methoden dienen.

Ein Online-Journal (Lerntagebuch) dient dazu, den eigenen Lernprozess und die Bearbeitung der Übungsaufgaben zu dokumentieren. Das Lerntagebuch ist so angelegt,  dass es nur von den jeweiligen Lernenden selbst sowie den Dozierenden eingesehen werden kann.

Auf der Lernplattform Emma+ haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Zwischenstände ihrer Konzepterarbeitung einzustellen und sich Feedback durch die übrigen Teilnehmer*innen einzuholen. Außer-

dem haben sie auf Emma+ die Möglichkeit, selbst interessante Links und Texte zur Sozialen Landwirtschaft hochzuladen oder sich im Diskussionsforum zu diesem Themenfeld auszutauschen.

Die Teilnehmenden erhalten zur Orientierung einen Leitfaden zur Online-Phase (siehe Leitfaden Online-Phase).

Rollen

Verschiede Dozent*innen bzw. Referent*innen werden in den Präsenzphasen in die Lehre eingebunden. Sie konzipieren einzelne Lehreinheiten basierend auf der Modulbeschreibung selbst und erstellen Lehrmaterialen mit Übungsaufgaben für die Online-Phase.

Der/die Moderator*in führt die Teilnehmenden und Referierenden durch die Präsenzphasen, indem er durch Einführung und Abschluss den Rahmen der Blockveranstaltungen gestaltet, innerhalb der einzelnen Lehreinheiten die Referierenden einführt und auf die verfügbaren Zeit achtet. Diese Person ist für die technische Ausstattung (Laptop, Beamer) zuständig und organisiert die notwendigen Moderationsmaterialen (Stellwände, Papier, Stifte).

In der Onlinephase ist der/die E-Tutor*in für die inhaltlich-fachlichen Kommunikationsprozesse zuständig. Diese Person hat die Aufgaben, die Foren zu moderieren, Lernmaterialen auf der Lernplattform zu veröffentlichen sowie die Teilnehmenden bei inhaltlichen Fragen zu unterstützen. Für organisatorische und technische Fragen ist ein weiterer Tutor an der HNE zuständig, um mit Unterstützung des ITSZ unbeantwortete Fragen der Teilnehmenden zu klären. Während des ersten Präsenzblocks wird sie die Teilnehmenden in die Funktionsweise der verwendeten Online-Tools einführen.

Bei den Teilnehmenden handelt es sich um eine heterogene Gruppe in Hinblick auf Alter, Geschlecht und beruflicher Hintergrund, deren besonderen Bedürfnisse bei der inhaltlichen Gestaltung der Lehreinheiten und der Wahl der Lehrformen beachtet werden. Die Teilnehmenden sind für ihren Lernprozess selbst verantwortlich und sollen diesen in einem vorgegebenen Rahmen selbst steuern. Das umfasst sowohl die Wahl der Lerninhalte als auch die Einteilung der Lernzeiten.

Modulbeschreibung

| | |
|---|---|
| Modul: | (Meine) Zukunft in der Sozialen Landwirtschaft |
| Weiterbildungszertifikat: | Soziale Landwirtschaft |
| Lehrformen: | ▪ Vorträge<br>▪ Einzel- und Gruppenübungen<br>▪ Projektarbeit<br>▪ Online-Lerneinheiten mit Übungsaufgaben<br>▪ Lerntagebuch |
| Studienleistung: | ▪ Teilnahme an der Präsenz- und Onlinephase<br>▪ schriftliche Ausarbeitung der Projektarbeit<br>▪ Dokumentation des Lernprozesses und der Übungsaufgaben (Lerntagebuch) |
| Dauer: | 11 Wochen |
| ECTS: | 6 |
| Arbeitsaufwand: | ▪ 40 h Kontaktstunden (2 Präsenzphasen)<br>▪ 70 h Online-Lernen & Projektarbeit<br>▪ 70 h Eigenlernen |
| Empfohlene Kenntnisse: | Bachelor- oder Diplomabschluss in einem einschlägigen Studiengang oder vergleichbare Berufserfahrung |
| Lerninhalte: | ▪ Begriffe, Methoden und Techniken zur ökonomischen Bewertung eines landwirtschaftlichen Betriebes<br>▪ Analyse von Betriebskonzepten der Sozialen Landwirtschaft.<br>▪ Vertieftes Wissen zu ausgewählten Klientengruppen<br>▪ Trends bei Klientengruppen und Angebotsformen Sozialer Landwirtschaft<br>▪ Eigene Konzepte für Soziale Landwirtschaft entwickeln und deren Umsetzung planen<br>▪ Landwirtschaftliche Betriebe mit sozialer Arbeit verbinden - Organisationsentwicklung selbst gestalten |

## Lernergebnisse

| | | Studierende sind in der Lage… | DQR-Niveau | Anteil in % |
|---|---|---|---|---|
| Fachkompetenz | Wissen | …das Potenzial gesellschaftlicher Trends und Diskussionen für die Weiterentwicklung des Berufsfeldes Soziale Landwirtschaft zu erkennen und zu gewichten (z.B. Zielgruppen, Angebotsformen). | 5 | 30 |
| | | ...Begrifflichkeiten und Methoden zur Analyse von Betriebskonzepten Sozialer Landwirtschaft, zu überblicken und einzuordnen. | 5 | |
| | | ...neben den in Deutschland üblichen Klientengruppen für Angebote Sozialer Landwirtschaft auch spezielle Zielgruppen zu benennen und darauf aufbauende Angebote vor dem Hintergrund der jeweiligen Unterstützungsbedarfe einschätzen zu können. | 6 | |
| | | …vertiefende (arbeits-)rechtliche, finanzielle und förderrelevante Rahmenbedingungen mit den ihnen zugrunde liegenden Gesetzen in Bezug auf einzelne Angebotsformen und in ihrer Auswirkung auf den einzelnen Anbieter zu beschreiben. | 6 | |
| | Fertigkeiten | ...die soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit eines Betriebskonzepts zu überprüfen und hinsichtlich der Machbarkeit zu bewerten und Ansätze/Strategien zur Anpassung zu entwickeln. | 6 | 30 |
| | | … eigene Ideen in Konzepte zur Gründung bzw. Weiterentwicklung eines Betriebs mit Sozialer Landwirtschaft umzuwandeln | 6 | |
| | | … die rechtlichen und finanziellen Anforderungen einzuhalten und Möglichkeiten bei der Umsetzung eigener Projekte zu nutzen | 6 | |
| | | …ein breites Spektrum an Methoden anzuwenden, um flexibel auf Entwicklungen zu reagieren und Lösungen für neue Herausforderungen im Bereich Soziale Landwirtschaft zu finden | 6 | |

| | | Studierende sind in der Lage… | DQR-Niveau | Anteil in % |
|---|---|---|---|---|
| Personale Kompetenz | Sozialkompetenz | …zielorientiert und unter Berücksichtigung von Interessen und sozialer Situation mit z. B. Klienten oder Mitarbeitenden zusammenzuarbeiten und vorausschauend mit möglichen Problemen umzugehen.. | 6 | 20 |
| | | … komplexe fachbezogene Ideen und Konzepte gegenüber Experten argumentativ zu vertreten und in der Kommunikation mit anderen weiter zu entwickeln. | 6 | |
| | | …sich innerhalb eines Teams / einer Gruppe gegenseitig Feedback zu geben, um die eigene fachliche Entwicklung wie jene von anderen zu fördern. | 6 | |
| | Selbständigkeit | …das eigene berufliche Handeln zu definieren, kritisch zu reflektieren und eigenständig weiterzuentwickeln. | 6 | 20 |
| | | …eigenständig Wissen aus unterschiedlichen Quellen zielorientiert zu erschließen und anzuwenden. | 6 | |

## Ablaufpläne: 1. und 2. Präsenzphase

### Präsenzphase I: 10. - 12. Februar 2017, Ort: Stadtcampus HNE Eberswalde

Für die inhaltliche Durchführung verantwortlich ist Heike Delling (GenerationenLandWirtschaft).

| Freitag, 10. Februar 2017 | |
|---|---|
| 9.30 Uhr | Begrüßung, Projektvorstellung und gegengenseitiges Kennenlernen |
| 11.20 Uhr | Pause |
| 11.30 Uhr | Was ist Soziale Landwirtschaft?<br>Leitbilder, Definitionen, Angebotsformen, Strukturen und potentielle Zielgruppen<br>*Referentin: Heike Delling* |
| 12.30 Uhr | Mittagspause* |
| 13.30 Uhr | Wo stehe ich in der Sozialen Landwirtschaft?<br>Einordnen der eigenen Ideen und Vorstellungen in die Struktur Sozialer Landwirtschaft |
| 14.30 Uhr | Pause |
| 14.45 Uhr | Landwirtschaft wird zu Sozialer Landwirtschaft - Organisationsentwicklung selbst gestalten<br>Einführung und Übung zu den Grundlagen der Organisationsentwicklung und zur Gestaltung neuer Betriebszweige<br>*Referent: Dr. Ulrich Hampl, Beratung Fortbildung, BAGLoB* |
| 18.00 -18.15 Uhr | Tagesabschluss und Ausblick |
| anschließend | Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen* |

| Samstag, 11. Februar 2017 | |
|---|---|
| 08.30 Uhr | Begrüßung und Tagesüberblick |
| anschließend | Analyse von Betriebskonzepten der Sozialen Landwirtschaft<br>Einführung und Übung zu Begriffen, Methoden und Techniken der ökonomischen Bewertung eines Betriebszweiges/Projektes; Betriebskonzepte anhand von Kalkulationsverfahren einschätzen<br>*Referentin: Renate Abele, Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL), Schwäbisch Gmünd* |
| 11.50 Uhr | Mittagspause* |

| | |
|---|---|
| 12.50 Uhr | Welche Modelle funktionieren bereits? - Vertieftes Zielgruppenwissen zu inklusiven Angeboten<br>Einführung und Übung am Beispiel einer Werkstatt für behinderte Menschen und einer Jugendhilfeeinrichtung; (arbeits-)rechtliche Rahmenbedingungen; Ansätze der Finanzierung und Förderung; Anforderungen durch Versicherungen<br>*Referentin: Rebecca Kleinheitz, Netzwerk alma* |
| 16.00 Uhr | Kaffeepause |
| 16.25 Uhr | Trends in der Sozialen Landwirtschaft<br>Dienstleistungen in der Sozialen Landwirtschaft einordnen; Möglichkeiten von tiergestützten Interventionen und gartentherapeutischen Ansätzen; Service-Wohnangebote in der Landwirtschaft; Trends bei Zielgruppen und Angebotsformen<br>*Referentin: Heike Delling* |
| 17.30 Uhr | Mein Auftrag: Ein eigenes Konzept erarbeiten<br>Einführung in den Auftrag und mögliche Hilfsmittel der Fernlehrphase (Onlinephase)<br>*Referentin: Heike Delling* |
| 18.15 -18.30 Uhr | Tagesabschluss und Ausblick |
| anschließend | Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen* |

| Sonntag, 12. Februar 2017 | |
|---|---|
| 08.30 Uhr | Begrüßung und Tagesüberblick |
| anschließend | Aus Ideen werden Konzepte<br>Eigene Ideen zu Konzepten entwickeln; Struktur und Phasen eines Konzeptes für Soziale Landwirtschaft<br>*Referentin: Heike Delling* |
| 10.00 Uhr | Pause |
| 10.15 Uhr | Vorgehensweise für Projektentwicklungen erarbeiten<br>Ziele vollständig formulieren; Ressourcen, Zeit und Vorgehen planen<br>*Referentin: Heike Delling* |
| 11.45 Uhr | Mittagspause |
| 12.45 Uhr | Absprachen und Organisatorisches zur Fernlehrphase<br>*Referentin: Heike Delling* |
| 14.10 - 15.00 Uhr | Feedback und Abschied in die Fernlehrphase |

*Kosten müssen von den Teilnehmenden selbst getragen werden.

## Präsenzphase II: 28. - 30. April 2017, Ort: Stadtcampus HNE Eberswalde,

Für die inhaltliche Durchführung verantwortlich ist die HNEE Eberswalde

| Freitag, 28. April 2017 | |
|---|---|
| 9.30 Uhr | Begrüßung, Rückblick, Vorstellung Programmablauf |
| 10.30 Uhr | „Mein individuelles (Betriebs-)Konzept als Veränderungsvorhaben“ |
| 12.10Uhr | Mittagspause |
| 13.10 Uhr | Einführung und Vorbereitung der Konzeptwerkstatt |
| 14.10 Uhr | Konzeptwerkstatt I (zwei Gruppen)<br>*(6 Teilnehmer*innen präsentieren ihr Konzept und erhalten hierzu kollegiale Beratung)* |
| 17.30 Uhr | Programmende und Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen* |

| Samstag, 29. April 2017 | |
|---|---|
| 08.00 Uhr | Exkursion zu den Gronenfelder Werkstätten in Frankfurt Oder |
| 11.30 Uhr | Rückfahrt zur HNEE |
| 13.00 Uhr | Mittagspause |
| 13.30 Uhr | Konzeptwerkstatt II (zwei Gruppen)<br>*(6 Teilnehmer*innen präsentieren ihr Konzept und erhalten hierzu kollegiale Beratung)* |
| 17.00 Uhr | Den Ideenkorb (für meine Zukunft) füllen |
| ca. 18.00 Uhr | Programmende und Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen* |

| Sonntag, 30. April 2017 | |
|---|---|
| 8.30 Uhr | Vorbereitung auf den Tag |
| 8.45 Uhr | Konzeptwerkstatt III (zwei Gruppen)<br>*(4 Teilnehmer*innen präsentieren ihr Konzept und erhalten hierzu kollegiale Beratung)* |
| 11.00 Uhr | Aktuelle Entwicklungen in der Sozialen Landwirtschaft aus der Perspektive des Beratungszentrums Soziale Landwirtschaft Thüringen/Sachsen |
| 12.30 Uhr | Mittagspause |
| 13.30 Uhr | Mit den Früchten des Moduls in den Alltag |
| 14.00 Uhr | Feedback und Auswertung der Veranstaltung |

*Kosten müssen von den Teilnehmenden selbst getragen werden.

## Leitfaden zur Online-Phase

Die Online-Phase besteht aus zwei Teilen:

- Eigenlernen: Bearbeitung der Übungsfragen und Dokumentation des Lernprozesses.
- Projektarbeit: Erarbeitung eines schriftlich ausformulierten Konzeptes zur Sozialen Landwirtschaft und Vorbereitung einer Präsentation in der zweiten Präsenzphase.

### Eigenlernen

In der Online-Phase werden den Teilnehmenden Texte, Präsentationen und weiterführende Links zur Bewältigung ihrer Projektarbeit zum Eigenlernen auf der HNEE-Onlineplattform Emma+ angeboten. Zusätzlich sind ergänzende Übungsfragen hinterlegt, die von den Teilnehmenden schriftlich beantwortet werden.

### Onlineplattform Emma+

Die Teilnehmenden erhalten in der ersten Präsenzphasen Zugangsdaten für die Onlineplattform Emma+. Auf der HNEE-Internetseite (www.hnee.de) befindet sich rechts oben die Anmeldefunktion.

Nach dem Einloggen kann der Lernraum „(Meine) Zukunft in der Sozialen Landwirtschaft“ betreten werden. Dort sind die Studienmaterialen der Präsenzphasen sowie die Lerneinheiten der Online-Phase hinterlegt. Die Teilnehmenden können unter „Gemeinsame Lernmaterialien“ selbst Materialen hochladen. Eine Einführung in die Nutzung der Plattform erfolgt während der ersten Präsenzphase.

### Lerntagebuch

Die Online-Phase soll in einem Lerntagebuch dokumentiert werden. Das Tagebuch dient dazu, die Antworten der Übungsfragen und den eigenen Lernprozess festzuhalten (z. B. wieviel Zeit für das Eigenlernen aufgewendet wurde, neu entstandene Fragen und interessante Hinweise für den beruflichen Alltag). Eine Vorlage des Lerntagebuchs wird auf Emma+ zur Verfügung gestellt. Die Abgabe des Tagebuchs erfolgt vor der zweiten Präsenzphase bis spätestens 25.04.2017 auf Emma+.

### Kontakt und „Weckruf“

Während der Online-Phase stehen die Dozent*innen der ersten Präsenzphase per Email und Telefon (Details auf Emma+) für inhaltliche Fragen zur Verfügung. Technische Fragen der Teilnehmenden können direkt mit den Projektmitarbeiter*innen der HNE geklärt werden: bildung-soziale-landwirtschaft@hnee.de.

Darüber hinaus gibt es im April einen telefonischen „Weckruf“ durch Heike Delling, bei dem der aktuelle Arbeitsstand jedes einzelnen Teilnehmenden besprochen wird.

## Projektarbeit

Ergänzend zum Eigenlernen soll in der Online-Phase eine Projektarbeit bearbeitet werden.

Aufgabe: Erarbeitung eines schriftlich ausformulierten Konzeptes zur Sozialen Landwirtschaft und Vorbereitung einer Präsentation in der zweiten Präsenzphase.

Ergebnis: Schriftliche Dokumentation

Zweck: Anwenden von Gelerntem zur Lösung praktischer Herausforderungen.

### Aufgabe zum Konzept

Arbeiten Sie (ggf. in einer Kleingruppe) Ihr Konzept zur Zukunft Ihrer Sozialen Landwirtschaft mit Dokumentation und Präsentation aus. Erarbeiten Sie sich eine ansprechende Wissensgrundlage, um sich aus fachlichen, betriebswirtschaftlichen, gesellschaftlichen sowie ethischen Gesichtspunkten eine Meinung zu Ihrem Konzept bilden zu können. Beziehen Sie die Untersuchungen Ihres Praxisbeispiels ein. Die Planung zur Implementierung soll an einem Entwicklungsweg eines Praxisbeispiels nachvollziehbar sein. Beziehen Sie die Ergebnisse aus den Übungsaufgaben 2, 3 und 4 in Ihr Konzept ein.

### Aufgabe zur Konsultation

Nutzen Sie in der Fernlernphase mindestens eine Konsultation mit einem Referenten / einer Referentin aus der ersten Präsenzphase. Vereinbaren Sie dafür einen Termin und führen die Beratung fernmündlich oder persönlich durch. Bereiten Sie den Beratungstermin mit Dokumenten und konkreten Fragen schriftlich vor und dokumentieren Sie Ihr Vorgehen und die Ergebnisse im Lerntagebuch.

### Durchführung der Projektarbeit

Die Projektarbeit wird in der Online-Phase von den Gruppenmitgliedern selbstorganisiert bearbeitet. Sie legen Besprechungstermine fest, achten darauf, dass die Arbeitspakete bearbeitet werden und sind für die Erstellung der Dokumentation verantwortlich.

### Schriftliche Ausarbeitung der Projektarbeit

Bereiten Sie die Präsentation Ihrer Ergebnisse bis zum 25. April 2017 vor und laden sie im Online-Lernraum bei Emma+ hoch.

Bereiten Sie die Projektdokumentation bis zur Abgabe am 25. April 2017 vor und laden es im Online-Lernraum bei Emma+ hoch.

## Literaturliste


Aid (Hrsg.) (2016):Wege zur Integration- Flüchtlinge in Agrarbetreiben. In B&B Agrar 6-2016

Bauer, R. 2001: Personenbezogene soziale Dienstleistungen. Begriff, Qualität und Zukunft. 1. Aufl., Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.):Summary der xit-Studie „Soziale Landwirtschaft in Bayern – eine praxisorientierte Bestandsaufnahme“. Online verfügbar unter www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/erwerbskombination/106259/index.php

Delling, H. /Boland, H. (2011): Personale Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft. Ein Definitionsansatz. In: Leithold G. u.a. (Hrsg.): Es geht ums Ganze: Forschen im Dialog von Wissenschaft und Praxis. Beiträge zur 11. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Gießen, 16.-18. März 2011, Band 2 Tierproduktion und Sozioökonomie. Berlin, S. 352-355

Di Iacovo, F./ O'Connor, D. (Hrsg.) 2009: Supporting Policies for Social Farming in Europe. Progressing Multifunctionality in Responsive Rural Areas. URL: http://sofar.unipi.it; Zugriff: 18.01.2010

Kiewel, Stephanie (2014): Leben mit Behinderten auf Oberkirnacher Bauernhof. In Südkurier St. Georgen

Kunz, B. 2011: Fette Beute für Trainer und Berater. managerSeminare

Limbrunner, Alfons/ van Elsen, Thomas (Hrsg.) (2013): Boden unter den Füßen Grüne. Sozialarbeit – Soziale Landwirtschaft -Social Farming. Beltz-Verlag

OECD 2001: Multifunctionality – towards an analytical framework. OECD Publications Service, Paris. http://www.oecd.org/dataoecd/43/31/1894469.pdf (Abruf 15.05.2010).

Parsons, S./ Wilcox, D./ Hine, R. 2010: What care farming is. In: DARNHOFER I., GRÖTZER M. (Hrsg.): Building sustainable rural futures. The added value of systems approaches in times of change and uncertainty. Proceedings of the 9th European IFSA Symposium, 4-7 July 2010, Vienna (Austria). http://ifsa.boku.ac.at/cms/fileadmin/Proceeding2010/2010_WS1.2_ Parsons.pdf (Abruf 05.09.2010), S. 230-238.

Rose, Anja (2014): Altenpflege zwischen Kuh und Traktor. In top agrar südplus. 03/2014.

Schneck, O. (2005): Lexikon der Betriebswirtschaft. 6. Auflage, dtv

Thüringer Ökoherz e.V. (Hrsg.): Soziale Landwirtschaft - Ein Praxishandbuch für EinsteigerInnen. Weimar

Van Elsen, T./ Kalisch, M. (Red.) 2008: Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft. Erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung „Der Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“ vom 26. bis 28. Oktober 2007 in Witzenhausen. In: Friedel, R./ Spindler, E.A. (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. VS Verlag: 209-213, Wiesbaden.

Völkle, Anna (2013): Ökonomische Analyse neuer Geschäftsfelder am Beispiel Betreuung älterer Menschen auf dem Bauernhof. In Landinfo Heft 5/2013.

Wydler, H. 2008: Soziale Dienstleistungen. In: UFA-Revue 2, 2008, S. 60-61